

Sarganserland

Jahreslosung 2021: «Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist» (Lukas 6,36)!

Liebe Leserinnen und Leser

Vor einiger Zeit veröffentlichte ein Nürnberger Pfarrer im Korrespondenzblatt des Pfarrvereins seiner Landeskirche einen Artikel unter der Unterschrift: «Ein Christ kann ertrinken lassen.» Er reagierte damit auf einen vorangegangenen Aufsatz eines Kollegen mit dem Titel: «Du sollst nicht ertrinken lassen!» Auch wenn die Headline des Artikels vielleicht sogar durch die Redaktion so gewählt war, sein Verfasser bringt es am Schluss seiner Zeilen selber auf den Punkt: Ein Christ kann, soweit er nicht selber auf hoher See ist, Migranten ertrinken lassen. Weil sie sich absichtlich in grosse Gefahr brächten, handelten sie kalkuliert und nutzten ihre Lage ohne Rücksicht auf ihr Leben und das ihrer Familien aus.

Bei denen, die sich den Einsatz für die Seenotrettung von Flüchtlingen auf ihre Fahnen geschrieben haben, entfachte der Autor damit einen Sturm der Entrüstung. Aber auch bei solchen, die mitleidiges Erbarmen für alle in Not geratenen Menschen empfinden, stiess er damit auf Unverständnis. Es spielte keine Rolle mehr, dass er in seinen Ausführungen durchaus differenzierte, nur eine bestimmte kirchliche Haltung kritisierte, ansonsten aber unmissverständlich feststellte: Kein Christ darf einem unmittelbar Ertrinkenden seine Hilfe versagen – er selber auch nicht. Der Schaden war angerichtet! In der Folge distanzieren sich nicht nur seine Kollegen von ihm öffentlich, auch sein Bischof widersprach ihm und sein Vorstand versagte ihm die weitere Zusammenarbeit.

«Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist!» Barmherzigkeit zu üben, das gehört seit jeher zu der Praxis, mit der sich Christen leidenden und bedürftigen Menschen zuwenden. Dabei spielt ihr Herkommen, ihre Religion oder ihre weltanschauliche und politische Einstellung keine Rolle. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10,25-37), der von einem unter die Räuber Gefallenen und halb Totgeschlagenen erzählt, zeigt Jesus auf, was jedem, der mit solcher Not konfrontiert wird, unmittelbar aufgetragen ist. Er schliesst seine Parabel mit den Worten ab: «So geh hin und tu desgleichen!»

Es kann also kein Zweifel darüber bestehen, dass, christlich gesehen, Barmherzigkeit bedingungslos zu üben ist und dass der Not und dem Mangel von Betroffenen jederzeit und überall abgeholfen werden muss. Und doch ist das eine Aufgabe, die in erster Linie den Einzelnen betrifft. Dem Einzelnen ist aufgetragen, seinem Nächsten in Not beizustehen und ihm zu helfen (Dass dies Professionalisierung und Institutio-

nalisation nicht ausschliesst, dürfte auch klar sein. So hatten sich schon im 19. Jahrhundert «Werke der Barmherzigkeit» gebildet, die der zunehmenden Verelendung breiter Bevölkerungsschichten entgegenwirken sollten und dadurch der christlichen Liebestätigkeit überzeugenden Ausdruck gaben).

Wie steht es im oben geschilderten Fall aber um das Handeln des Staates? Es ist problematisch, Kategorien wie die der Barmherzigkeit unmittelbar auf sein Wirken übertragen zu wollen. Es ist unsachgemäss, die Erwartung christlicher Nächstenliebe an ihn heranzutragen und sie mit seinen Aufgaben zu verbinden. Und dies nicht nur, weil dieser Staat säkular und nicht christlich verfasst ist. Natürlich ist es vorteilhaft, wenn er sich – wie im Fall der Schweiz – in einer humanitären oder auch christlichen Tradition stehend weiss. Es zeugt von seinem kollektiven Gewissen, seinem Verantwortungsbeusstsein und einer gewissen Generosität, wenn er nicht nur stur Recht und Gesetz vollzieht. Er kann von vorhandenen Spielräumen Gebrauch machen. Er kann in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen etc.. Dennoch ist er an die geltende Rechtsordnung gebunden. Er hat auf ihre Einhaltung zu achten und sie durchzusetzen. Er handelt politisch und damit vernünftig. Dabei muss die Moral nicht aussen vor bleiben.



«Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist!» Der Zusammenhang dieses Satzes in der Feldrede bei Lukas macht noch etwas anderes deutlich: Es geht dabei ums Richten. Es geht ums Urteilen und Verurteilen. Es geht darum, wie wir übereinander reden und miteinander umgehen. Geschieht das wohlwollend und in guter Absicht oder zum Zweck, kaum ein gutes Haar am Anderen zu lassen? Sind wir milde unserem Nächsten gegenüber gestimmt oder hart und gnadenlos? Sind wir in der Lage Nachsicht und Verzeihung zu üben oder lebenslang nachtragend und unfähig für immer wieder notwendige Neuanfänge? Dass wir in diesem Sinn auch dieses beginnende Jahr 2021 als einen Neufang verstehen, wünsche ich uns allen. ■

Christoph Sauer, Pfarrer in Bad Ragaz



BAD RAGAZ, PFÄFERS

Pfarrer

Pfr. Christoph Sauer
081 302 71 89, pfarrer@ref-badragaz.ch

Sekretariat

Petra Eugster
081 302 13 57, sekretariat@ref-badragaz.ch

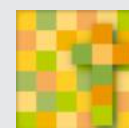
Präsidium

Erika Spitz
079 481 99 77, praesidium@ref-badragaz.ch

Mesmer

Erwin Buser, Elisabeth Kunz, Vreni Pfiffner
mesmer@ref-badragaz.ch

www.ref-badragaz.ch



EVANGELISCHE
KIRCHGEMEINDE
WALENSTADT FLUMS QUARTEN

Pfarramt

Pfr. Heinz Dellsperger
081 735 12 64, pfarrer@bluewin.ch

Pfrn. Anne Dietrich
081 710 16 84, pfarrer@bluewin.ch

Sekretariat

Claudia Gubser
081 735 28 06, cl.gubser@bluewin.ch

Präsidium

Volker Wetzig
079 346 37 49, vhw@gmx.ch

Mesmerin

Tanja Heierli-Bachmann
079 304 22 21, tanjainfo@bluewin.ch

www.ref-walenstadt.ch



Pfarramt

Pfrn. Michal Maurer
081 710 43 04, michal.maurer@ref-sargans.ch

Pfr. Michael Pfenninger
081 710 43 03, michael.pfenninger@ref-sargans.ch

Sozialdiakon Ralf Rupf
081 710 43 02, ralf.rupf@ref-sargans.ch

Sekretariat

Irène Blatter
081 710 43 01, sekr@ref-sargans.ch

Präsidium

Marianne Schnyder
081 723 64 72, praesidium@ref-sargans.ch

www.ref-sargans.ch

Instagram: refsargans

SEELSORGE

EVANG. SEELSORGE SPITAL UND KLINIKEN
Spital Walenstadt und Rehakliniken Valens

Pfr. Markus Walser
markus.walser@kliniken-valens.ch

Evang. Psychiatrie-Seelsorge St. Pirminsberg Pfäfers

Pfr. Reinhold Meier
081 303 60 60, r.meier@ref-sg.ch